



FRANKREICH LOS GEHT'S

LÄNDERREPORT
AUSSENWIRTSCHAFT
AUSTRIA
2022



INHALTS VERZEICHNIS

- 01** KEY FACTS, S4
- 02** WIRTSCHAFTLICHER ÜBERBLICK, S5
- 03** LAND UND LEUTE, S10
- 04** IHR MARKTEINTRITT, S14
- 05** PERSÖNLICHE TIPPS, S15
- 06** ADRESSEN, S16



01 KEY FACTS

STAATSFORM

Republik; Parlament mit zwei gesetzgebenden Versammlungen (Nationalversammlung und Senat), Offizielle Bezeichnung: République Française

FLÄCHE

544.000 km²

BEVÖLKERUNG

67 407 241 (Stand Dez. 2021)

STÄDTE

Paris (2,240.000, Großraum Paris 12,532.000)*, Marseille (868.000, Großraum Marseille 1,889.000), Lyon (518.000, Großraum Lyon 1,400.000), Toulouse (487.000, Großraum Toulouse 1,360.000), Nizza (341.000, Großraum Nizza 1,006.000), Nantes (341.000, Großraum Nantes 973.000). Mehr als 40 Städte mit mehr als 100.000 Ew.

*letzte offizielle Zählung 2018

KLIMA

NW: feucht und mild, N: gemäßigt, NO: kontinentales Klima mit warmen Sommern und kalten Wintern, O und SO: Alpinklima, S: Mittelmeerklima, Atlantikküste: gemäßigt und relativ mild, Zentralfrankreich: kontinentales Klima.

WÄHRUNG

Euro



02 WIRTSCHAFTLICHER ÜBERBLICK

Frankreich übernimmt mit Jänner 2022 den Vorsitz der nunmehr schon 13. Europäischen Ratspräsidentschaft der „Grand Nation“. Nicht nur für Staatspräsident Macron, der mitten im Wahlkampf für die Präsidentschaftswahlen im Mai 2022 stehen wird, sondern auch für die Europäische Union ist dies ein sehr bedeutender und strategischer Moment. Der Wunsch Frankreichs nach einem geeinteren und vor allem wirtschaftspolitisch souveräneren Europa, das alle Möglichkeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs, des ök-logischen und digitalen Wandels ausschöpft, steht dabei an vorderster Stelle..

Es werden anlässlich der französischen EU-Präsidentschaft drei strategische Säulen seitens Frankreichs vorgestellt: 1. Neustart, 2. Souveränität, 3. Zugehörigkeit.

Wichtige strategische Weichenstellungen sollen vorgenommen werden. Dazu gehören die Regulierung von digitalen Diensten, die Bereitstellung neuer Mittel für den Europa-Haushalt, die CO2-Grenzsteuer und der Schutz der Grenzen.

Selbstverständlich wird auch das Thema Gesundheit, damit verbunden die finanzielle Dotierung der medizinischen Forschung in der EU, im Mittelpunkt stehen. Auch ist eine auf Jugendliche zugeschnittene Konferenz zur Zukunft Europas mit einem direkten Diskurs der 450 Millionen EU-Bürgerinnen und -Bürger geplant. Ein ambitioniertes Programm, welches angesichts der Kräfteverschiebungen zwischen Deutschland und Frankreich sicherlich beachtenswert sein wird.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass Staatspräsident Emmanuel Macron eine, wenngleich knappe, Mehrheit erringen wird. Ausgestattet mit einer vermutlich schwächeren politischen Macht wird es in einer möglichen zweiten Amtszeit schwieriger werden, Reformmaßnahmen umzusetzen. Eventuell erneute Gelbwesten-Proteste, anziehende

Inflation (2%), steigende Preise von Grundnahrungsmitteln und Energiekosten (+50% bei Gas und 3,75% bei Strom) und damit einhergehender Kaufkraftverlust bzw. Auswirkungen auf die nationale Produktion, sich akzentuierende internationale Handelskonflikte sowie die nachwirkenden Anforderungen der Corona-Pandemie werden eine zweite Amtszeit von Staatspräsident Macron zu einer Herausforderung machen. Es ist zu erwarten, dass in den Wahlkampfmonaten mehr finanzpolitische Zugeständnisse und regionale Investitionen in benachteiligte Gebiete der zweitgrößten Volkswirtschaft der Europäischen Union (z.B. EUR 1 Mrd. Hilfsprogramm für Marseille) gemacht werden, um die Umsetzung der geplanten und dringend notwendigen Reformen weiterzuerfolgen. Die sogenannte 4D-Reform sieht eine weitere Dezentralisierung des Machtverhältnisses zum Vorteil der 13 Regionen vor.

Die COVID-19 Pandemie hat wie überall auch in Frankreich zu schwerwiegenden Einschränkungen des täglichen Lebens geführt. In mehreren Lockdown-Wellen („Confinements“) mussten nicht essentielle Geschäfte sowie Restaurants, u.v.m. schließen. Dies hatte schwere Auswirkungen auf die französische Wirtschaft. Teleworking ist auch nach den Lockdowns weiterhin Teil einer neuen Arbeitswelt in Frankreich.

Im Frühjahr wurde der elektronische „Pass sanitaire“ eingeführt, der auf der Covid-Applikation „TousAntiCovid“ basiert und dem seit Juli 2021 gültigen europäischen Impfpass entspricht.

Mit Jahresende 2021 spielt auch in Frankreich die Omicron-Variante eine immer größere Rolle. Die Zahl der Neuinfektionen erreicht Höchstwerte. Es erscheint aber nicht wahrscheinlich, dass die französische Regierung in den nächsten Wochen erneut zu verschärften sanitären Maßnahmen greifen wird. Auch wenn Frankreich zu den Topländern in Bezug auf die Durchimpfungsrate (88,6% der über 12-Jährigen, Stand Mitte Dezember 2021) gehört und die französischen Arbeitskräfte zu den effizientesten Europas zählen, sind es vor allem die weiterhin bestehenden Schwierigkeiten bei den internationalen und regionalen Lieferketten im Bereich Elektronik/Automotive, Holz, Baumaterialien und Stahl- bzw. Aluminiumprodukte (s.u. Prêts pour l'industrie), die dem Reboot der französischen Wirtschaft zu schaffen machen.

Frankreich hat zwar in Hinsicht auf wirtschaftliche Unterstützungsmaßnahmen sehr schnell und massiv reagiert, die Rezession von 8,2% im Jahre 2020 war allerdings weit höher als jene anderer Eurozone-Länder. Frankreich schafft jedoch ausgehend vom letzten Trimester 2020 eine fulminante Aufholjagd und wird 2021 – mit einem vom nationalen Statistikamt Insee geschätzten Wirtschaftswachstum i.H.v. 6,25% für 2021

bzw. von 4,2% für 2022 - wiederum der Wirtschafts-TGV Europas sein. Der „Feuerwehreinsatz“-Modus unter dem Motto „Was es auch kosten mag“ in den Lockdownphasen ist inzwischen größtenteils den Aufbau-/Resilienzplänen in den wichtigsten nationalen Industrien gewichen.

Der sogenannte **NRRP, National Recovery and Resilience Plan**, ist in Frankreich in das im September 2020 präsentierte Konjunkturbelebungs paket France Relance eingegliedert. Von dem insgesamt EUR 100 Mrd. schweren Paket sollen 40% über die europäischen RRF-Mittel finanziert werden und helfen strukturelle Schwächen ein für alle Mal zu beseitigen. Ziel ist, 160.000 Arbeitsplätze bis Ende 2021 zu schaffen und bereits 2022 auf das wirtschaftliche Niveau von Ende 2019 zurückzukehren.

Der Plan beruht auf drei Säulen: 1. Umweltschutz und Energiewandel (EUR 30 Mrd.), 2. Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen (EUR 34 Mrd.) und 3. Reindustrialisierung und soziale und territoriale Kohäsion der Regionen (EUR 36 Mrd.). Dabei soll es auch einen Fokus auf Jugendausbildung und eine Reduktion des Kostenfaktors Arbeit geben. Weiters sollen Steuern gesenkt, keinesfalls aber angehoben, und staatliche Ausgaben auf unter 1% reduziert werden.

Der französische NRRP inkludiert aber auch transnationale Projekte, insbesondere mit Deutschland, Spanien und Italien. Diese Projekte sind für alle EU-Staaten offen und werden v.a. in vier Bereichen durchgeführt: Wasserstoff, Cloud-Computing, Elektronik und Telekommunikation sowie Weiterführung der deutsch-französischen Initiativen zu Artificial Intelligence und Energiespeicherung. Seit September 2020 sind bereits viele Projekte gestartet bzw. durchgeführt worden. Das französische Wirtschaftsministerium aktualisiert regelmässig die dazugehörige **Projektliste**.

Am 12. Oktober 2021 hat dann Präsident Macron seinen Innovationsplan France 2030 vorgestellt. Mit dem 30 Mrd. EUR schweren Innovationsplan will Emmanuel Macron Frankreichs Unternehmen im Bereich der Zukunftstechnologien, insbesondere der klimaneutralen Technologien, bis 2030 zu international führenden Unternehmen machen, wobei drei bis vier Milliarden bereits 2022 zur Verfügung stehen sollen. Insgesamt sollen so Investitionen iHv EUR 8 Mrd. im Energiebereich Frankreich u.a. zum Leader bei grünem Wasserstoff machen. Zwei Gigafactories und die Massenfertigung von Elektrolyseuren sind geplant.

EUR 4 Mrd. soll es auch für die Green Mobility geben. Weitere Schwerpunkte dieses Innovationsplans sind die Entwicklung von Bio-Medikamenten gegen Krebs u.a. chronische Krankheiten, die Digitalisierung der Landwirtschaft, die Erzeugung von elektronischen Komponenten, die Ausbildung und die Förderung von Start-ups in diesen Bereichen.

Mit der Initiierung von Großprojekten wie z.B. Le Grand Paris, dem größten Stadterweiterungsprojekt in Europa, der Austragung der Schi-WM 2023 in Courchevel-Méribel und der Abhaltung der Olympischen Sommerspiele 2024 in Paris, wurden jetzt wichtige Weichenstellungen und strategische Großinvestitionen für die Zukunft des Landes vorgenommen. Diese Projekte sind nach heutigem Informationsstand nach wie vor in vollem Umfang geplant. Gleichzeitig – und dies ist der Balanceakt der Gratwanderung der Regierung – müssen die proklamierten Reformpläne zu einer wesentlichen Stärkung des Wirtschaftswachstums führen, ohne dieses im Keim zu ersticken. Dabei spielt die Geschwindigkeit der Erholung der französischen Wirtschaft eine große Rolle.

Auch in Frankreich sieht sich die Industrie derzeit mit großen Versorgungsengpässen konfrontiert, die durch die aufeinanderfolgenden weltweiten Lockdown-Maßnahmen und die intensive Erholung der Weltwirtschaft verursacht werden. Diese betreffen insbesondere den Bereich Elektronik/Automotive, Holz, Baumaterialien und Stahl- bzw. Aluminiumprodukte. Es kommt daher zu Produktionsengpässen, die mit geringerem Umsatzwachstum und mangelndem Cash Flow der Unternehmen einhergehen.

Neben der Weiterführung von bereits in der Coronakrise bestehenden Begleitmaßnahmen, wie Langzeitkurzarbeit oder auch Erleichterungen im Fiskalbereich und bei den Sozialabgaben, hat der französische Wirtschaftsminister Bruno Le Maire daher Mitte Dezember 2021 ein Maßnahmenpaket zur Unterstützung von Unternehmen geschnürt, die von diesen Engpässen in den Lieferketten betroffen sind. Die sogenannten „Prêts pour l'industrie“ (Industriedarlehen) sollen diesen Unternehmen Darlehen mit 10 Jahren Laufzeit zur Finanzierung des Betriebskapitalbedarfs als Folge der Lieferengpässe iHv EUR 50.000 bis EUR 5 Mio. pro Unternehmen mit einer zweijährigen tilgungsfreien Periode ermöglichen. Ein Gesamtbudget von EUR 700 Mio. wird von der staatlichen Investitionsbank Bpifrance verwaltet.

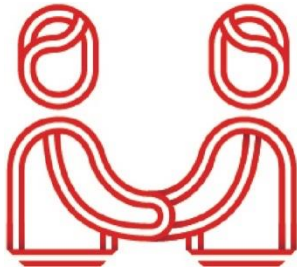
Der Anteil der Industrie an der französischen Wertschöpfung ist aber in Frankreich niedriger als in Österreich. Nachstehend finden Sie Zahlen zur Bruttowertschöpfung nach Sektoren in Frankreich im Vergleich zu Österreich (Zahlen in der Klammer). Landwirtschaft: 1,8% (1,3%), Produktionsbereich (inkl. Industrie): 18,5% (28,4%), Tendenz steigend. Dienstleistungen: 79,7% (70,3%), Tendenz steigend. Die Erwerbstätigen nach Sektor, Agrar: 2,6% (3,9%), Produktionsbereich: 20,5% (25%)

spiegeln gleichfalls die starke Dienstleistungsausprägung Frankreichs mit 76,9% (71,1%) dar.

Frankreich leidet traditionell unter einem Exportdefizit. Dies basiert allerdings zu einem Großteil auf dem Faktum, dass die gewichtigen CAC40 (an der Pariser Börse notierte Unternehmen) aufgrund niedrigerer Produktionskosten sehr oft in ausländischen Märkten produzieren. Dennoch wird alles darangesetzt, um mit französischen Produkten auf den Weltmärkten präsenter zu sein. Dabei setzt man auch auf die Flugzeugträger-Funktion in den Markt der 300 Mio. Einwohner umfassenden Frankophonie. Frankreich ist der fünftgrößte Exporteur von Waren und Dienstleistungen weltweit. Traditionell verzeichnet die französische Exportwirtschaft einen starken Handelsbilanzüberschuss im Bereich von Dienstleistungen und ein starkes Defizit bei Waren und Gütern. 2020 betrug die französischen Exporte EUR 428,1 Mrd., während die sich die Importe auf EUR 496,3 Mrd; beliefen.

Es sind vor allem die französische Luftfahrtindustrie, die chemische Industrie, die Maschinenbauindustrie und die Automobilindustrie, die der negativen Entwicklung 2020 beeinflusst waren. Die wichtigsten Exportprodukte 2020 sind Lebensmittel, Getränke und Tabakwaren (10,9%), Automobile (9,4%), Chemikalien (9%), Pharmazeutika (8,3%), Luftfahrt (8,%), Maschinen und Transportausrüstung (8%). Die französischen Exporte im Luxussegment z.B. Lederwaren, Textilien, Kosmetik und Parfums der sogenannten KHOL (Kering, Hermès, L'Oréal, LVMH), trotzten der schwächelnden Weltwirtschaft, dies aufgrund der besonders guten Nachfrage in Asien. Dennoch, Frankreichs Außenwirtschaft fehlt es bislang an einer strategischen Exportkultur vor allem der KMUs. Die Anzahl der exportierenden Firmen beträgt nur rund 125.000 Unternehmen. In Italien sind es vergleichsweise 250.000 und in Deutschland 360.000 Export-Unternehmen.

2021 sieht die Bilanz bei den Exporten schon weitaus positiver aus. Nach einem kontinuierlichem Anstieg der Exporte wurde am Ende der drei ersten Trimester 2021 wertmäßig das Niveau der Exporte vor der Coronakrise erreicht. Zu beachten ist aber, dass ein Gutteil des Exportwachstums auf Preissteigerungen basiert. Besonders stark ist dies im Energiesektor zu verspüren, während die Automobil- und Luftfahrtexporte aufgrund der erwähnten Lieferengpässe bei Vorprodukten weiterhin exportschwach sind.



03 LAND UND LEUTE

TIPPS FÜR GESCHÄFTSREISENDE

Sowohl während der Vorbereitungen für Ihre Reise, als auch während Ihres Aufenthaltes im Ausland, stehen Ihnen die AußenwirtschaftsCenter mit ihrem Service zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang wird auch empfohlen die Reiseinformationen des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres (BMEIA) zu beachten.

DO'S AND DONT'S

DO's

Auftreten: Wählen Sie geschmackvolle, konservative und stilsichere Bekleidung aus.

Positionierung: Bringen Sie französischsprachige Visitenkarten mit und positionieren Sie sich entsprechend.

Timing: Frankreich hat den „Laissez-faire“ quasi erfunden. Seien Sie also geduldig und trotzdem immer pünktlich, auch wenn Sie meinen, dass Ihr Gegenüber unter Umständen zu spät sein wird. Sollten Sie sich jedoch verspäten, so geben Sie unbedingt telefonisch vorab Bescheid.

Hierarchie: Unternehmen in Frankreich sind sehr hierarchisch strukturiert. Sie werden nicht sofort den entscheidenden und „richtigen“ Kontakt treffen.

Kommunikation: Verwenden Sie die Möglichkeitsform in Ihrer Kommunikation ohne jedoch zu diskret oder zu indirekt zu sein. Franzosen schätzen Geradlinigkeit und strukturierte Direktheit, lavieren Sie nicht um den heißen Brei herum. Halten Sie stets respektvollen Augenkontakt mit Ihrem Gegenüber. Die Kultur der Kritik gepaart mit einem Schuss Zynismus wird in Frankreich sehr gepflegt.

DONT'S

Hierarchie: Kaprizieren Sie sich nicht auf den akademischen Titel. Dutzen Sie auch nicht. Elegante Distanz auf Augenhöhe ist das Um und Auf im französischen Geschäftsleben. Bleiben Sie so lange beim formellen „Sie“, bis Ihnen in einem ersten Schritt der Vorname angeboten wird. Sie bleiben dennoch eim „Sie“.

Timing: Nehmen Sie sich Zeit für Ihren potentiellen aber auch langjährigen Geschäftspartner. Geduld ist angesagt auch wenn man Sie u.U. aus taktischen Gründen lang warten lässt. Planen Sie keine Geschäftsreisen in den Monaten Juli und August nach Frankreich. Um die Mittagszeit haben kleinere Unternehmen und Dienstleister, Banken und Behörden teilweise geschlossen

Auftreten: Übertreiben Sie nicht. Bescheidenheit gepaart mit fachlicher Überzeugung und intelligent-diskretem Humor punkten in Frankreich. Auch aggressive Verkaufstaktiken und plumpe Direktheit sind unbedingt zu vermeiden.

Kommunikation: In Frankreich herrscht eine ausgeprägte Kultur der intelligenten Kritik. Reagieren Sie also nicht gleich beleidigt auf kritisches Nachfragen, sondern versuchen Sie gute Argumente zu finden. Manchmal wird man Sie ganz bewusst aus der Reserve locken wollen.

Tischmanieren: Beginnen Sie keinesfalls zu essen, bevor der Gastgeber „Bon appétit“ gewünscht hat. Trinken Sie das Weinglas nie völlig aus und lassen Sie immer einen kleinen Speiserest auf dem Teller zurück.

ANREISE

Zwischen Österreich und Frankreich bestehen exzellente Verkehrsverbindungen. Bei Flug-, Zug- und Busverbindungen zwischen Wien und den französischen Ballungszentren lohnt es sich aufgrund des hohen Angebots (rund 150 Flüge wöchentlich), Preise online zu vergleichen. Seit 14. Dezember 2021 verkehrt auch ein Nightjet der ÖBB zwischen Wien und Paris.

EU-Staatsangehörige benötigen für die Einreise nach Frankreich einen gültigen Personalausweis oder einen Reisepass, der bis zu maximal fünf Jahre abgelaufen sein darf. In Frankreich müssen Ausländer stets einen Identitätsausweis bei sich tragen. Frankreich hat das Schengener Abkommen unterzeichnet. Reisende, die mit einem Schengen-Visum nach Österreich gekommen sind, können auch nach Frankreich problemlos einreisen.

NOTRUF

Es empfiehlt sich insbesondere aufgrund der Tatsache, dass Geschäftsreisende meist mit Mobiltelefonen ausgestattet sind, den internationalen Notruf 112 zu benutzen.

Notarzt: 15, Polizei: 17, Feuerwehr: 18 und 112 (europaweit), Maritimer Notruf: 1616, von Mobiltelefonen kann auch auf 911 angerufen werden.

Es empfiehlt sich insbesondere aufgrund der Tatsache, dass Geschäftsreisende meist mit Mobiltelefonen ausgestattet sind, den internationalen Notruf 112 zu benutzen.

Notarzt: 15, Polizei: 17, Feuerwehr: 18 und 112 (europaweit), Maritimer Notruf: 1616, von Mobiltelefonen kann auch auf 911 angerufen werden.

LOKALE VERKEHRSMITTEL

Innerhalb Frankreichs ist der Bahnfernverkehr (TGV) eine zeit- und kostengünstige Alternative zu Inlandsflügen. Die aktuelle Politik verbindet die staatliche Covid-19 Hilfe für die nationale Fluglinie mit der Einschränkung von Inlandsflügen (unter 200 km) und der Ausweitung des Bahnangebots. In den meisten Metropolen verkehren zuverlässige U-Bahnen, Busse und vermehrt wieder Straßenbahnen.

Tickets können an Automaten oder online bzw. per App gekauft werden.

KFZ-BESTIMMUNGEN

Bei Autofahrten sind der österreichische Führerschein und der Zulassungsschein mitzuführen und die grüne Versicherungskarte empfehlenswert. In den Ortsgebieten gilt in der Regel 50 km/h. Max. Alkoholgehalt im Blut: 0,5 Promille. Bei bestimmten Klimaverhältnissen bzw. in bestimmten Zonen einzelner Städte dürfen nur Autos mit Umweltplaketten der Klasse Crit'Air 1 und 2 zirkulieren. Mit Ausnahme der Stadtumfahrgasautobahnen von Großstädten sowie einiger Zubringerstrecken herrscht Mautpflicht. Die Autobahngesellschaften bieten eine Broschüre mit einer Übersichtskarte und den wichtigsten Tarifen zum Download an. Diese finden Sie unter www.autoroutes.fr.

DEISENVORSCHRIFTEN

Die Einfuhr von Barmitteln oder anderen Zahlungsmitteln im Gesamtwert von EUR 10.000 oder mehr aus einem EU-Mitgliedstaat nach Frankreich oder die Ausfuhr aus Frankreich in einen Mitgliedstaat der EU, muss dem Zoll mündlich angezeigt werden.

ZOLLVORSCHRIFTEN (REISEGEPÄCK, MUSTERKOLLEKTION)

Im bilateralen Warenverkehr zwischen Österreich und EU-Mitgliedsstaaten gibt es keine Importbestimmungen und Zollschränken. Besondere Regelungen sind nur beim innergemeinschaftlichen Handel mit Waren zu beachten, die der Verbrauchsteuer unterliegen (Kaffee, Wein, Spirituosen, Bier, Tabak, Mineralöl).

Für Muster und Geschenke gelten nur dann gesonderte Vorschriften, wenn Waren aus Drittländern in den Wirtschaftskreislauf der EU eingeführt werden. So gilt bei Geschenkimporten aus Drittländern ein max. Wert von EUR 45,- für Geschenke aus den französischen Überseegebieten von EUR 205,-.



04 IHR MARKTEINTRITT

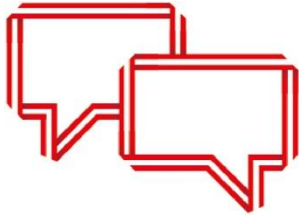
JETZT GEHT 'S UMS GESCHÄFT – ALLES AUF EINEN KLICK!

Sie suchen Informationen zu

- Geschäftspartnersuche
- Vertriebswege und Vertretungsvergabe
- Firmengründung
- Import- und Zollbestimmungen
- Eigentumsrecht und Eigentumsvorbehalt
- Zahlungskonditionen und Forderungseintreibung
- Brancheninformationen

All das und zusätzlich relevante Informationen zu Marktchancen / Veranstaltungen finden Sie laufend aktualisiert auf der Länderseite wko.at/aussenwirtschaft/fr.

Noch wichtiger ist uns die persönliche Beratung und Betreuung durch unsere AußenwirtschaftsCenter am Zielmarkt. Wir sehen uns als der verlängerte Arm ihres Unternehmens und agieren für Sie vor Ort als Türöffner, Filiale, Gründerservice, Einkaufsorganisation und Pannenhelfer. Nutzen Sie unseren Service, Sie erreichen uns jederzeit unter paris@wko.at.



05 PERSÖNLICHE TIPPS

UNTERBRINGUNG UND GASTRONOMIE

Hotels sind in Frankreich, insbesondere im Großraum Paris i.d.R. um etliches teurer als in Österreich. Hotelreservierungen nehmen Sie am besten über die internationalen Buchungsplattformen vor, außer Sie haben Sonderrabatte in internationalen Hotelketten. Paris als internationaler Messestandort hat zu den Messezeiten noch höhere Preise.

Auch die Restaurantpreise liegen über dem österreichischen Preisniveau.

Covid-19 Regelungen

Die aktuell gültigen sanitären Sicherheitsmaßnahmen sind in den Hotels und Restaurants einzuhalten. Der europäische Impfpass wird in den Restaurants und anderen Örtlichkeiten kontrolliert (3G-Regel). Informieren Sie sich vor der Reise über aktuelle Bestimmungen beim AußenwirtschaftsCenter Paris: paris@wko.at.

TOURISTISCHES

Das AußenwirtschaftsCenter Paris kann Ihnen gerne Hotels und Restaurants empfehlen, nimmt aber weder Hotel- noch Restaurantbuchungen für Sie vor. Trinkgelder in Höhe von ca. 10% des Rechnungsbetrags werden in Restaurants erwartet, auch wenn „Service compris“ auf der Rechnung steht.



06 ADRESSEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER PARIS WIRTSCHAFTSDELEGIERTER

Mag. Christian H. Schierer

Post-/Büroanschrift

6, avenue Pierre 1^{er} de Serbie

75116 Paris

T +33 1 53 23 05 05

E paris@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/paris

BÜROZEITEN

Das AußenwirtschaftsCenter Paris ist von Montag bis Freitag von 08:45 bis 17:15 Uhr geöffnet.

An den offiziellen französischen Feiertagen und am österreichischen Nationalfeiertag ist das AußenwirtschaftsCenter Paris geschlossen.

ZEITVERSCHIEBUNG

Ganzjährig keine Zeitverschiebung.

IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet. Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH/AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien

Redaktion:
AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER PARIS
T +33 1 53 23 05 05
E paris@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/fr



**AUSSEIWIRTSCHAFTSCENTER
PARIS**

T 01 53 23 05 05

E paris@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/fr

f fb.com/aussenwirtschaft

t twitter.com/wko_aw

in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

Y www.youtube.com/aussenwirtschaft

f flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

**LÄNDERREPORT FRANKREICH
AUSSEIWIRTSCHAFT
AUSTRIA
JÄNNER 2022**